

Abstrakt

Zeitwahrnehmung ist subjektiv. Häufig korreliert ein verändertes Erleben von Zeitfluss mit der hedonischen Bewertung der vergangenen Zeitdauer. Sackett et al. (2010) konnten in mehreren Experimenten mit zeitlich manipulierter Bearbeitungsdauer diese Hypothese bestätigen. Einfluss auf den subjektiven Zeitfluss haben außerdem verschiedene Variablen wie Aufmerksamkeit, Emotionen, Erregung oder Belastung.

Das Fachgebiet für Kognitionspsychologie und kognitive Ergonomie untersucht zurzeit, ob es möglich ist, dass Paradigmas auf Usability Bewertungen (d.h. Bewertungen des Nutzerlebens einer Interaktion mit einer technischen Anwendung) zu übertragen. Dabei gab es große Probleme mit der Manipulation der Bearbeitungsdauer. Die verfälschte zeitliche Rückmeldung, welche einmalig erfolgte, war nicht glaubwürdig.

Aus diesem Grund entstand die Idee für ein neues Paradigma, bei dem die zeitliche Rückmeldung kontinuierlich während der gesamten Bearbeitungsdauer erfolgt. Diese kontinuierliche Rückmeldung wurde einmal aktiv als Zeitschätzaufgabe und einmal als passives akustisches Feedback gestaltet. Im Laufe des Experiments wurden die zeitlichen Intervalle je nach Experimentalbedingung verkürzt, blieben gleich oder wurden verlängert. Die Versuchspersonen wurden jedoch in dem Glauben gelassen, dass es sich immer um ein konstantes Intervall handelte. Die Forschungsfrage lautete: Lässt sich die subjektive Wahrnehmung von Zeitfluss durch wiederholte zeitlich manipulierte Rückmeldung beeinflussen?

In der vorliegenden Studie konnten tatsächlich veränderte Passage of Time Judgements gemessen werden in Abhängigkeit von der zeitlichen Manipulation. Kürzere Intervalle führten zu einer geringeren subjektiven Bearbeitungsdauer und dem Gefühl, dass die Zeit verflogen ist. Längere Intervalle entsprechend zu einer höheren Bearbeitungsdauer und der Beurteilung, dass sich die Zeit gezogen hat. Allerdings waren diese Effekte statistisch nicht signifikant. Es wurde bestätigt, dass die Belastung in der aktiven Versuchsbedingung höher ist als in der passiven Versuchsbedingung. Ebenso war die Belastung in den Experimentalbedingungen höher als in der Vergleichsbedingung, dieser Unterschied ist jedoch ebenfalls statistisch nicht signifikant. Die Schätzgüte ist in der Vergleichsbedingung am Höchsten. Dies korreliert mit den Ergebnissen der Belastungsmessung. Trotz dem veränderten Paradigma bemerkten einige Versuchspersonen die Manipulation der zeitlichen Rückmeldung. Der Einfluss dieses Bewusstseins für die Manipulation auf die Ergebnisse lässt sich diskutieren.

Die Veränderung Paradigmas führt zu Ergebnissen, die den erwarteten Effekten sehr nahe kommen, statistisch jedoch oft nicht signifikant sind. Die erhobenen Daten weisen eine sehr hohe Streuung auf. Dies sollte in zukünftigen Studien beachtet und entsprechende Anpassungen des Versuchsdesign vorgenommen werden. Durch die wiederholte Rückmeldung haben die Versuchspersonen eine höhere Aufmerksamkeit auf die Zeit und die zeitliche Manipulation ist unauffälliger. Somit könnte diese Art der zeitlichen Rückmeldung eine sinnvolle Alternative darstellen um die subjektiv erlebte Zeitdauer zu manipulieren und dadurch den Einfluss der Zeitwahrnehmung auf Usability Bewertungen zu untersuchen.